

OLE, BENNI

UND DER REST DES UNIVERSUMS



LERNMATERIALIEN
von Anja Krieg

www.filmwerk.de



OLE, BENNI UND DER REST DES UNIVERSUMS

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2020
Kurzspielfilm, 23 Minuten

Drehbuch und Regie: Anna Ludwig
Produktion: Hochschule Macromedia, University of Applied Sciences
Förderung durch: BKM; FFF Bayern
Darsteller*innen: Leopold Schill (Ole), Frederik Dahnk (Benni), Helena Prison (Lucy), Ferdinand Ranninger (Tobias), u.v.a.

AUTORIN DER LERNMATERIALIEN

Anja Krieg, Diplompädagogin mit dem Schwerpunkt der außerschulischen Jugendbildung.

GLIEDERUNG

Zur Regisseurin	S. 03
Preise/Auszeichnungen	S. 03
Stichworte	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapiteleinteilung	S. 03
Altersklassen und Zielgruppen	S. 03
Zentrale Themen des Films	S. 04
Links (Stand: 30.09.2024)	S. 04
Weitere Filme zum Thema <i>Menschen mit Behinderungen</i> beim kfw	S. 04
Übersicht zu Aufgaben und Arbeitsblättern	S. 05
M01 – M04, Infoblatt	S. 06 - 18

ZUR REGISSEURIN

Anna Ludwig ist Werbetexterin und Autorin von Kinder- und Jugendbüchern. **Ole, Benni und der Rest des Universums** ist der Abschlussfilm ihres Regie-Studiums an der Hochschule Macromedia in München. Making of: **Ole, Benni und der Rest des Universums** – Hochschule Macromedia (macromedia-fachhochschule.de)

Weiterer Film beim kfw: *Morgen kommt kein Weihnachtsmann*, Link zur LM:

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Morgen_kommt_kein_Weihnachtsmann_A4.pdf

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

u. a. FBW, Prädikat "Besonders wertvoll"

https://www.fbw-filmbewertung.com/film/ole_benni_und_der_rest_des_universums

STICHWORTE

Anerkennung, Achtsamkeit, Anderssein, Beeinträchtigung, Behinderung, Clique, Coming of Age, Dilemma, Diskriminierung, Down-Syndrom, Einschränkung, erste Liebe, Erwartungen, Freundschaft, Gruppenzwang, Hobby, Identität, Inklusion, Integration, Loyalität, Menschen mit Handicap, Menschenrechte, Menschenwürde, Mobbing, NASA, Normalität, Raumfahrt, Resilienz, Scham, Schwimmen, Segregation, Solidarität, Trisomie 21, Universum, Vergebung, Verliebt sein, Verrat, Versöhnung, Vertrauen, Werte.

KURZCHARAKTERISTIK

Ole ist begeistert von Sternen, Raumfahrt und Raketen. Mit Benni, seinem besten Freund, erkundet er spielend leicht ferne Galaxien. Im gemeinsamen Schwimmtraining endet die Schwereelosigkeit: Dass Benni das Down-Syndrom hat, spielt plötzlich eine Rolle. Ole muss sich entscheiden und seinen Weg finden. Eine kurze Geschichte von Freundschaft, erster Liebe, dem Wunsch nach Anerkennung und Loyalität.

KAPITELEINTEILUNG

Kap.	Timecode	Inhalt
1	00:00–02:30	Ole und Benni
2	02:31–06:43	Gemeinsame Expedition
3	06:44–10:05	Der Rest des Universums
4	10:06–14:52	Neue Welten
5	14:53–16:53	Allein
6	16:54–22:53	Zurück

ALTERSKLASSEN UND ZIELGRUPPEN

Ideal kann der Film mit Kindern im Alter von **8 bis 10** Jahren eingesetzt werden (**3. bis 5.** Klasse).

Aufgrund der konsequenten Erzählung aus Kinderperspektive ist – je nach Gruppe – ebenso ein Einsatz in höheren Altersklassen möglich (ab 16, Sek II oder junge Erwachsene). Die Themen des Films können dann weniger als Anschluss an eigene aktuelle Erfahrung genutzt werden, denn als Ausgangspunkt für die Arbeit zu gesellschaftlichen Gegebenheiten, Erwartungen und Zwängen.

ZENTRALE THEMEN DES FILMS

Der Film bietet sich als Ausgangspunkt an, um über die Themen **Freundschaft und Loyalität**, sowie **(vermeintliche) Norm(alität) und Behinderung** ins Gespräch zu kommen. **Verliebt sein und Umgang mit Diskriminierungserfahrungen** können weitere Anschlussthemen sein.

LINKS (STAND: 30.09.2024)

<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion>

<https://behinderung.org/inklusion.htm>

<https://www.behindertenbeauftragter.de/DE/AS/rechtliches/un-brk/un-brk-node.html>

<https://www.behindertenrechtskonvention.info/>

<https://down-syndrom.org/>

<https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/behinderung/down-syndrom.html>

<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/das-institut/monitoring-stelle-un-brk/die-un-brk>

WEITERE FILME ZUM THEMA *MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN* BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 30.09.2024)

An Irish Goodbye

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_An_Irish_Goodbye_A4.pdf

Augen zu und durch

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augen_a4.pdf

Downside up

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Downside_up_A4.pdf

Er sollte sterben, doch Tim lebt

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/er_sollte_sterben_ah.pdf

Erbsen auf halb 6

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1593>

Mein Blind Date mit dem Leben

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Mein_Blind_Date_mit_dem_Leben_Schulmaterial.pdf

The Peanut Butter Falcon

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1912/kf1912-the-peanut-butter-falcon-ab/>

Mit Gefühl

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Mit_Gefuehl_A4.pdf

Simpel

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2773>

Vincent will Meer

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/PAed._Begleitmaterial_zum_Wissenschaftsjahr_2011.pdf

Wunschkind

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Wunschkind_A4.pdf

Ziemlich beste Freunde

https://materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_ziemlich_beste_freunde_a4.pdf

Buchtipp

Zum Themenbereich „Normalität und Anderssein“: „Die unglaublichen Abenteuer des Barnaby Rook“, John Boyne, 288 Seiten. John Boyne erzählt die Geschichte eines Jungen, in dessen Familie es oberste Priorität hat, „normal“ zu sein. Barnaby hingegen schwebt! Alle Versuche, dem beizukommen, scheitern: Er kann es nicht abstellen. Seine Eltern sind sehr verärgert über seine Andersartigkeit. Eines Tages schließlich schwebt Barnaby davon – und hinein in ein phantastisches Abenteuer mit vielen Begegnungen. Als Barnaby schließlich wieder zu Hause ankommt, sieht er vieles mit neuen Augen. Denn: Was ist schon „normal“?

ÜBERSICHT ZU AUFGABEN UND ARBEITSBLÄTTERN

M1: Das Filmgespräch hat zum Ziel, das Handlungsverständnis zu sichern, Austausch über Wahrnehmungen/Perspektiven/individuell Bedeutsames zu ermöglichen sowie Anknüpfungspunkte für die vertiefende inhaltliche Weiterarbeit zu identifizieren. Die moderierende Person sollte fragend leiten, Begründungen für die eigene Perspektive erfragen und dabei die Möglichkeit einer anderen Wahrnehmung direkt einräumen („Gibt es ähnliche oder andere Eindrücke?“ „Hat jemand etwas anderes gesehen/gefühl? Inwiefern? Weshalb?“). Die Frageliste dient als Inspiration und kann je nach Themenbereich gekürzt oder ergänzt werden (manche Fragen finden sich auch auf den Arbeitsblättern wieder). Die Fragen können auch von den Kindern zuerst einzeln bearbeitet werden (Arbeitsblatt M1a) und dann Grundlage für den Austausch in Kleingruppen (Arbeitsblatt M1b) und schließlich der Großgruppe sein.

M2: Die Kinder befassen sich in Einzel- und Kleingruppenarbeit intensiv mit einer Filmfigur, beschreiben ihre Eindrücke und charakterisieren die Person anhand von kurzen Leitfragen. Für die Einzelarbeit kann das Arbeitsblatt genutzt werden, für die Arbeit in Kleingruppen bietet sich die Nutzung eines Plakats an. Die zu charakterisierenden Figuren werden zugelost, jedes Kind beantwortet die Leitfragen zunächst allein. Im nächsten Schritt finden sich alle Kinder mit derselben Filmfigur zusammen, tauschen sich über ihre Wahrnehmung der Person aus und gestalten gemeinsam ein Plakat. Die Plakate werden in der Großgruppe präsentiert.

M3: Die Kinder analysieren in Einzelarbeit die Freundschaft zwischen Ole und Benni. Der Vergleich zwischen Situationen zu zweit und in der Öffentlichkeit kann Ausgangspunkt für die Arbeit zu Konzepten von Inklusion, Integration, Segregation etc. sein. Zur Annäherung an das Verständnis von Freundschaft – samt der dahinterliegenden Werte – bietet sich ein philosophisches Gespräch zur Frage „Was ist Freundschaft?“ an. Inspiration zur Gestaltung bietet etwa die Akademie für Philosophische Bildung und Wertedialog unter https://www.philosophische-bildung.de/wp-content/uploads/2014/02/07.13_Handout_KigaGS.pdf

M4: Das Arbeitsblatt lädt vor allem zur (vorbereitenden) Einzelarbeit ein; die genannten Fragen lassen sich im Anschluss gut in der Großgruppe diskutieren. Nach einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Down-Syndrom kann bei älteren Teilnehmenden (ab 16 Jahren) die Übung „Identitätszwiebel“ folgen, um zu verdeutlichen, dass Identität mehrdimensional ist: <https://politischbilden.de/material/identitaetszwiebel>. Die Analyse der einzelnen Szenen, in denen Menschen sich zu Bennis Behinderung äußern, kann auch als intensive Kleingruppenarbeit gestaltet werden. Gleiches gilt für die Auseinandersetzung mit „Normalität“. Wichtig ist in beiden Fällen eine angemessene Nachbesprechung in der Großgruppe, bei der die moderierende Person darauf achten sollte, mehrere Deutungen zuzulassen/anzubieten. Beide Fragestellungen können Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Inklusion oder Diskriminierung sein.

M1**Die Geschichte (Filmgespräch)****Allgemein**

- Wie hat euch der Film gefallen?
- Welche Szene war für euch die schönste im Film?
- Gab es eine Szene, die ihr besonders traurig fandet?
- Hat euch etwas wütend gemacht? Was war das?
- Welche Szene fandet ihr am spannendsten?
- Wieso glaubt ihr, hat der Film den Titel **Ole, Benni und der Rest des Universums**?

Ole und Benni

- Wie würdet ihr die Freundschaft zwischen Ole und Benni beschreiben?
- Lucy fragt am Ende in der Schwimmhalle: „Was bist du denn für ein Freund?“. Was für ein Freund ist Ole aus eurer Sicht?
Was für ein Freund ist Benni?

Der Rest des Universums

- Erkennt ihr euch an Situationen, in denen Ole so wirkt, als wäre es ihm unangenehm, dass er mit Benni befreundet ist? Welche sind das?
- Wie empfindet und beurteilt ihr Oles Verhalten in diesen Situationen?
- Warum haben Tobias und seine Freunde sich über Ole und Benni lustig gemacht? War es dafür wichtig, dass Benni das Down-Syndrom hat? Wäre die Geschichte sonst anders verlaufen?
- Was hätte passieren müssen, dass Ole Benni nicht alleine in der Dusche zurücklässt?
- Wodurch hat bei Ole ein Umdenken stattgefunden? Warum musste er plötzlich so schnell zu Benni rennen?
- Was glaubt ihr, ist passiert, nachdem Ole vor Bennis Haustür stand und gefragt hat, ob er da ist? Hat Benni Ole einfach vergeben? Ist das so einfach – was braucht es dazu?

M1a**Die Geschichte in Einzelarbeit**

Fülle zunächst das Arbeitsblatt für dich aus.

- Beschreibe die Handlung des Films in fünf kurzen Sätzen.
- Wie hat dir der Film gefallen? Begründe deine Entscheidung in einem Satz.
- Male die Szene, die du am schönsten fandest.
- Gab es Szenen, die du traurig fandest oder die dich wütend gemacht haben? Beschreibe die Szenen in einem Satz.
- Welche Szene fandest du am spannendsten? Notiere drei Worte, die die Situation verständlich beschreiben.

M1b**Die Geschichte in Kleingruppenarbeit**

Bearbeitet nun folgende Aufgaben in einer Kleingruppe:

- Lest einander eure Filmbeschreibungen vor. Wo gibt es noch Unklarheiten? Notiert die Punkte, die ihr nicht gemeinsam klären könnt.
- Wie bewertet ihr den Film? Tauscht euch zu euren Bewertungen und den Gründen dafür aus. Notiert: Was seht ihr alle gleich? Notiert auch: Worin seid ihr euch nicht einig und weshalb?
- Zeigt euch gegenseitig die Bilder der aus eurer Sicht schönsten Szene. Wenn ihr wollt, könnt ihr gegenseitig zu erraten versuchen, um welche Situation im Film es sich handelt. Erzählt einander, weshalb ihr euch genau für diese Szene entschieden habt.
- Lest euch gegenseitig eure Sätze zu den Szenen vor, die ihr traurig fandet oder die euch wütend gemacht haben. Erzählt einander, weshalb ihr diese Szenen so empfunden habt.
- Stellt euch gegenseitig die drei Worte zur spannendsten Szene vor. Erraten die anderen, welche Szene ihr beschreibt? Berichtet einander, was ihr an genau dieser Szene spannend fandet.
- Besprecht, was ihr in der Großgruppe vorstellen möchtet:
 - Wo wart ihr euch alle einig/was habt ihr alle gleichgesehen?
 - Wo wart ihr euch nicht einig/wo hatten alle unterschiedliche Wahrnehmungen?
 - Wozu wollt ihr die Meinung der anderen hören?

M2***Steckbrief einer Filmfigur***

Erstelle den Steckbrief „deiner“ Filmfigur. Du kannst sie auf dem Bild erkennen. Benenne zu jedem Satzanfang eine oder mehrere Punkte und trage sie ein. Wenn etwas im Film nicht vorkam, entwickle eine eigene Idee und begründe sie. Entwirf am Schluss einen Tagebucheintrag zur letzten Woche. Stell dir vor, „deine“ Filmfigur würde in wenigen Sätzen beschreiben, was sie in den letzten Tagen erlebt hat. Notiere diese Sätze.

M2a **Oles Steckbrief**



Name:

Das kann ich besonders gut:

Das kann ich nicht so gut:

Am besten verstehe ich mich mit:

Was ich gerne mag:

Mein größter Wunsch:

Tagebucheintrag zur letzten Woche:

M2b *Bennis Steckbrief*



Name:

Das kann ich besonders gut:

Das kann ich nicht so gut:

Am besten verstehe ich mich mit:

Was ich gerne mag:

Mein größter Wunsch:

Tagebucheintrag zur letzten Woche:

M2a *Lucys Steckbrief*



Name:

Das kann ich besonders gut:

Das kann ich nicht so gut:

Am besten verstehe ich mich mit:

Was ich gerne mag:

Mein größter Wunsch:

Tagebucheintrag zur letzten Woche:



Name:

Das kann ich besonders gut:

Das kann ich nicht so gut:

Am besten verstehe ich mich mit:

Was ich gerne mag:

Mein größter Wunsch:

Tagebucheintrag zur letzten Woche:



M3

Freundschaft

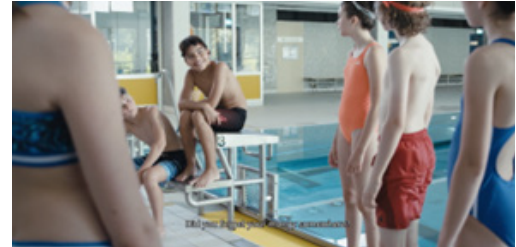
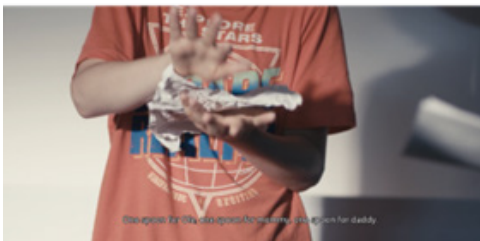
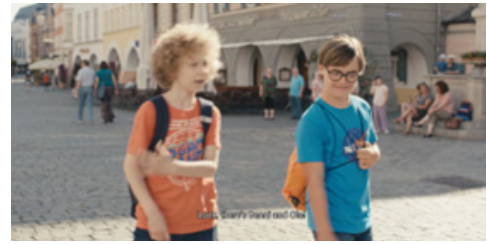
Analysiere und vergleiche die Szenen, in denen Ole und Benni allein sind, mit den Szenen, in denen sie anderen begegnen.

- Wie gehen sie miteinander um?
- Wie fühlen sie sich miteinander?
- Was ist anders?
- Woran liegt das deiner Meinung nach?



M3

Freundschaft



Kurz vor Filmende fragt Lucy Ole: „Was bist du denn für ein Freund?“

Wie verhält sich Ole als Freund?

Wie Benni?

Wer hilft wem wann in welcher Situation?

Charakterisiere die beiden als Freunde.

Analysiere, inwiefern und wodurch es in ihrer Freundschaft eine Rolle spielt, dass Benni das Down-Syndrom hat.

M4


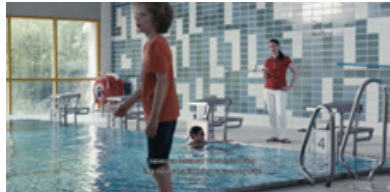

Behinderungen

Benni hat das Down-Syndrom. Lies den Text dazu.

- Erkläre in wenigen kurzen Sätzen, was das Down-Syndrom ist.
- Welche Fragen hast du?
- Wann spielt es im Film eine Rolle, dass Benni das Down-Syndrom hat? Wann nicht? Benenne die Szenen, die dir dazu einfallen.

Im Film gibt es mehrere Szenen, in denen direkt oder indirekt darüber gesprochen wird, dass Benni das Down-Syndrom hat. Suche dir eine Szene aus und analysiere sie:

- Wer erlebt die Situation mit?
- Beschreibe deine eigenen Gefühle zur Szene.
- Welche Gefühle vermutest du bei den Personen in der Situation?
- In der Szene spricht eine Person über Benni, über Behinderung oder behindert sein.
 - Welche Eigenschaften verbindet sie in ihren Aussagen mit Behinderung?
 - Wie findest du das?
 - Inwiefern stimmen die Aussagen mit dem überein, was du im Film über Benni erfährst?

Szene	Bild
Bennis Mutter schimpft mit ihm, weil er ohne sich abzumelden das Haus verlassen hat. Oles Mutter beruhigt sie: „Ist alles in Ordnung. Ole passt auf.“ (02:12)	
In der Umkleidekabine zerknüllen die Jungs Bennis Anmeldung zur Schwimmbadfreizeit und sagen: „Oh nein, jetzt wird es uncool.“ „Kommt der Mongo mit auf die Freizeit?“ „Wird das jetzt zum Behindertenausflug?“ „Wir wollen doch trainieren!“ „Also ich wechsele dem nicht die Windeln.“ „Wahrscheinlich muss man den sogar füttern!“ (09:15)	
Tobias' Mutter sagt: „Benni? Ist das nicht der Junge mit dem Down-Syndrom? Was der in einem normalen Schwimmkurs will, habe ich eh nie verstanden. Ihr wollt doch auch an Wettkämpfen teilnehmen!“ (12:04)	
Ole verlässt wütend den Raum. Das Raumschiff brennt. Ole ruft Benni zu: „Du bist doch total behindert!“ (13:45)	

M4

Behinderungen

Oles Eltern erklären ihm, dass er keine Schuld an der Situation trägt: „Er ist eben kein normales Kind.“ (14:39)



Ole schreit Tobias an: „Weißt du, wer echt behindert ist? – DU!“ (18:12)



Als Ole nach dem Brand in der Fabrik nach Hause kommt, sagt sein Vater über Benni: „Er ist eben kein normales Kind.“

- Erörtere: Was bedeutet „normal“? Wie ist ein „normales“ Kind? Inwiefern sind Ole, Benni, Tobias und Lucy aus deiner Perspektive (nicht) „normal“?
- Diskutiert in der Großgruppe: Was ist „normal“? Wer legt das fest?

Prüfe folgende Aussage und begründe deine Entscheidung: Die Geschichte hätte genauso verlaufen können, wenn Benni nicht das Down-Syndrom gehabt hätte.

Ein Filmtitel wird ganz bewusst ausgesucht. Interpretiere, weshalb der Titel **Ole, Benni und der Rest des Universums** lautet.

INFORMATIONSBLATT: DAS DOWN-SYNDROM

Das Down-Syndrom ist keine Krankheit, sondern eine angeborene Form von Beeinträchtigung. Das bedeutet: Wer das Down-Syndrom hat, ist damit bereits zur Welt gekommen.

Manche Menschen haben das Down-Syndrom und andere nicht. Und das kommt so: Jeder Mensch besteht aus ganz vielen Zellen. In jeder Zelle steckt eine Art Bauplan des Menschen, die Chromosomen. Sie legen etwa die Haar- oder Augenfarbe fest. Jede menschliche Zelle besteht aus 23 Chromosomen-Paaren. Das heißt: Jedes der 23 Chromosomen gibt es in jeder menschlichen Zelle doppelt.

Bei Menschen mit Down-Syndrom ist das anders. Sie haben das 21. Chromosom nicht nur doppelt, sondern dreifach in jeder Zelle. Deshalb heißt das Down-Syndrom auch Trisomie 21: „Tri“ ist altgriechisch und bedeutet „drei“. „Sôma“ bedeutet „Körper“. Die Zahl 21 steht für das 21. Chromosom.

Man weiß nicht, weshalb bei manchen Babys dieses dritte Chromosom in den Zellen dazu kommt. Diese Eigenschaft entsteht zufällig und wird in der Regel nicht vererbt.

Jeder Mensch ist einzigartig. Das gilt natürlich auch für Menschen mit Down-Syndrom. Menschen mit Down-Syndrom haben aber oft einige Gemeinsamkeiten zum Beispiel im Aussehen, Verhalten oder auch in der Anfälligkeit für manche Krankheiten. Das bedeutet aber nicht, dass alle Menschen mit Down-Syndrom diese Eigenschaft oder dieses Merkmal haben.

Menschen mit Down-Syndrom lernen langsamer als viele andere Menschen. Deshalb brauchen sie eine gute Förderung und Unterstützung zum Beispiel beim Lesenlernen. Manche Menschen mit Down-Syndrom benötigen ihr gesamtes Leben Unterstützung. Andere können völlig selbstständig leben. Für Menschen mit Down-Syndrom gilt wie für alle anderen Menschen auch: Jede Person hat ihre ganz eigenen Fähigkeiten und kann manche Dinge besonders gut. Und jede Person hat ihre ganz eigenen Einschränkungen und benötigt deshalb in manchen Dingen Unterstützung.

Quellen:

<https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/down-syndrom#woher-kommt-das-down-syndrom> [letzter Aufruf 30.09.2024]

<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/was-ist-das-down-syndrom> [letzter Aufruf 30.09.2024]



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk